

Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Dienstag, den 26. Januar.

I. Gerichtliche Notificationes.

Aus Befehl Eines Hochwürdig-Hochwolgebohrnen Münsterischen Domcapituls verordneten Richters des Emts Lüdinghausen und Grafen des Gogerichts Senden, wird hiemit jedermänniglichen kund gemacht, wie daß ad instantiam quorundam Creditorum das denen Eheleuten Marschalk zuständige, binnen Lüdinghausen belegene, zur Wirthschaft sowol als Kaufmannschaft sehr bequeme Principal-Wohnhaus von der Straße bis am Hof 7 Fach lang und 54 Fuß breit, worauf circa 3000 Pfannen obhanden, sodann der Pferd- und Schweinestall insamt 99 Fuß 6 Zoll lang und 23 Fuß breit, ferner das Brauhaus, 5 Fach lang und 38 Fuß 6 Zoll breit, auf welchen drey letzteren circa 2300 Pfannen, weiters der hinter der Principal Behausung belegene Kegelplatz, 18 Fuß 6 Zoll lang, und 24 Fuß 6 Zoll breit, nicht weniger der Wasserweg oder der Grund gerad hinter dem Pferdestall an der Stetter 12 Fuß lang und 14 Fuß breit, item das Gärtgen beneben dem Pferdestall an der Nordseite, 45 Fuß lang und 44 Fuß breit, woraus jährlichs an die Kirch zu Lüdinghausen 3 Schill. als ein onus inhærens præstiret werden müssen, so sämtlich von denen beeideten Æstimatoribus zu 600 Rthlr. reäestimiret; Endlich auch die zu besagter Principal-Behausung gehörige 2 Frauen- und 1 Mannesplatz in der Kirchen daselbst, item 3 Begräbnißstetten auf dem Kirchhofe ohne Leichsteine, æstimiret zu 44 Rthlr. nebst verschiedenen ausgedroschenen Korn am Freytag, den 5ten nächstkünftigen Monats Februarii, des Morgens um 9 Uhren in loco zu Lüdinghausen gerichtlich ausgefeilet, und nach vorgelesenen Conditionen dem Letzt- und Meistbietenden zugeschlagen werden sollen. Signat. den 23. Januar 1768.

Ex Mandato D. Judicis & Gograviî.

F. A. Nieden, Gerichtsschr.

Aus Befehl des Hochfürstl. Münsterischen Herrn Gografen zum Sandwelle, Doctoren Druckhof, wird hiemit jedem kund gemacht, daß ad instantiam Köstern Rotgers Kirspels Eepe Triumphanten contra Gerd Heurichen Tenberge zu Eepe Succumbenten die dem Rötgers verunterpfändete, dem Tenberge zuständige 2 Stücke Landes, wovon das eine zwischen der Wittiben Klümpers und des Zellern Schückings Ländereyen an dem Fußpfatt von die Waarsunders belegen, und auf 70 Rthlr., das andere aber auf die Fiddelenborg zwischen der Wittiben Tomberge, und Johan Bernd Lobberings Ländereyen belegen, und auf 75 Rthlr. eidlich aestimiret worden, zum Behuf des Triumphanten dem Meistbietenden gerichtlich verkaufet werden sollen; Falls nun ein oder ander solche zu kaufen Lust und Mittel hat, derselbe wolle sich am 2ten Februar, Morgens um 9 Uhr dahie vorm Gericht einfinden lassen. Sign. Horstmar den 22. Januar 1768.

Ad Decretum D. Gografii
Pro Actuar. F. C. Bispinck.
Aug. Bispinck, Not. subscr.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Constantinopel, vom 9. Dec.

Erst vor einigen Tagen ist der Großvezier hinter einen beträchtlichen Schatz gekommen den der vor beyläufig 12 Jahren enthauptete Aga Soliman in verschiedene Kisten verschlossen und bey einem Privat-Manne in Verwahrung niedergelegt hatte. Wegen eines grossen steinernen Gebäudes, so letzterer nicht anders, als mit unermeßlichen Kosten allhier aufführen lassen könnte, kam er in Verdacht, und, da er auf Verlangen des Großherrn, von dem Großvezier zu Rede gestellet worden, wie er an diese grosse Reichthümer gekommen wäre, gestand er, daß die Gelder von vielen Jahren her bey ihm von einer nachher mit Tode abgegangenen Person hinterlegt, aber nimmer zurück gefordert worden. Er erbot sich sodann alles herzugeben; bath sich aber aus, seine ihm eigene Habschaft ungekränkt beybehalten zu dörfen. Die Vergeltung seines freyen Geständnisses war die gefängliche Einhaftung, und mittlerweile wurden die bey ihm vorgefundenen Kisten in den Kaiserl. Schatz gebracht. Seitdem ist man auf vorangeführte Quelle dieses Schatzes gekommen, welche dem unbescheidenen Bewahrer Gut und Leben kostet.

Rom, vom 27. Decemb.

Die Rück-Antwort des Sicilianischen Hofes, auf die von dem Päbstl. angebrachte Klagen, wegen Vertreibung der Jesuiten u. Einziehung ihrer Güter, wurde am vertwichenen Dienstag durch den bevollmächtigten Minister des Sicilianischen Hofes, Cardinal Orsini, dem Päbst in einer Audienz übergeben. Ihr Haupt-Inhalt gehet dahin: Jeder Landesfürst sey berechtiget, Personen, die ihm verdächtig oder gefährlich seyen, aus seinen Staaten zu vertreiben, und weil sonst kein anderes Land an das Königreich Neapolis angränze, als die Päbstl. Staaten, so hätten die Vertriebenen auch in kein anderes eingehen können. Die Güter solcher Personen, welche sich die Königl. Ungnade zugezogen haben, könne der Fiscus mit Recht in Beschlag nehmen denen Forderungen und Rechten eines Dritten sollte dadurch nichts benommen, und deswegen dieselben untersucht werden. Was der hiesige Hof zu dieser Verantwortung sagt, das weis man noch nicht.

Warschau, vom 30. Decemb.

Letzthin hat ein Husar bey dem Obristen von Igelstrom, so in dem Pallast des Fürsten Repnin wohnet, demselben eine Chatoulle von 1500 Species-Ducaten, einen kostbaren Ring und viele Papiere von Wichtigkeit gestohlen. Man hat ihn aber einige Tage hernach in dem sogenannten eisernen Krug, hinter den Wilopolskischen Casernen, wieder bekommen, und zugleich alles, was er gestohlen, ausser 30 Ducaten, die er verthan, noch vorgefunden. Seine Liebste hat ihm

dieſen Liebesdienſt erwieſen, und ihn verrathen.

Wien, vom 6. Januar.

Die Urſache, warum die Publication der hohen Vermählung am neuen Jahrestage nicht förmlich geſchehen, iſt, dem Vernehmen nach, daß ſie den 12ten dieſes, als an dem höchſten Geburtstage Sr. Königl. Neapolitaniſchen Majeſtät, vor ſich gehen ſoll. Aus gleicher Urſache iſt auch die im Vorſchlage geweſene Promotion bis zu ſolchem Feſte in ausgeſetzet worden. Unterdeſſen iſt der Herr Graf Anton von Schafgotſch, als Oberhofmeiſter bey Ihrer Königl. Hoheit der Erzherzoginn Thereſe, Sr. Majeſtät, des Kaiſers Prinzeßinn Tochter, wirklich angeſtellt worden, die Königl. Braut, Erzherzoginn Carolina, hiernächſt nach Italien zu begleiten.

London, vom 8. Januar.

Die Americaniſchen Sachen werden täglich bedenklicher. Alle Depeſchen, welche der Hof von daher empfängt, ſind angefüllt mit der Erzählung der neuen Mittel, welche die Americaner anwenden, um verſchiedene Artickel zu vermindern, welche nicht allein zur Pracht, ſondern auch zu den Nothwendigkeiten des Lebens, aus England verſchrieben werden. Zu Boſton in Neuengelland, hat man eine ernſtliche Ermahnung, mit beygefügter Bitte, an das Frauenzimmer gethan, ſich aller Zierathe zu enthalten, welche auſſer Landes gemacht werden, und ſich blos in ſolchem Zeuge zu kleiden, und mit ſolchen Zierathen zu ſchmücken, die im Lande verfertiget werden. Dieſe Piece, welche den Titul führet: Anrede an das Nordamericaniſche Frauenzimmer, hat einen erwünſchten Succeß gehabt. Der Thee, welcher für die Colonien ein wichtiger Artikel war, wofür ſie anſehnliche Summen bezahlten, iſt daſelbſt verboten, und an deſſen Stelle ein gewiſſes Kraut eingeführet, welches Hyperion, oder Labrador-Thee genannt, und in groſſer Menge zwiſchen 40 und 60 Graden Norder Breite gefunden wird, auch viel geſunder als der aus Aſien kommende Thee ſeyn ſoll. Die oſtindiſche Compagnie ſowol, als alle Manufacturiers von Großbrittannien, ſind mit dergleichen Einrichtungen unzufrieden. Indeſſen hoffet man, daß das Parlament Mittel ausfinden werde, um das Intereſſe von England mit dem Americaniſchen genauer zu verbinden.

Königsberg, vom 11. Jan.

Geſtern, als am Sonntage, Mittags um 12 Uhr, hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, die Durchlauchtigſte Prinzeſſinn von Schleswig Holſtein-Beck, Sophia Henriette, Erbin zu Norwegen, Herzogin zu Schleswig, Holſtein ꝛc. ꝛc., verwittwete Reichsburggräfinn und Gräfinn zu Dohna Leiſtenau, an einem bösartigen Fäulfieber Ihre Lebenstage beſchlieſſen zu laſſen; nachdem Hochdieſelben Ihr ruhmwürdiges und gottſeliges Leben auf 69 Jahr und faſt 1 Monat gebracht haben.

Coppenhagen, vom 15. Jan.

Den 12ten dieſes, in der Nacht um 12 Uhr, kam allhier in der Königin Breitenſtraße, in einer dortigen Zucker-Raffinaderie dem Herrn Richardſon zugehörig, Feuer aus, wodurch dieſes von Grund aus aufgemauerte Gebäude in einen Steinhaufen verwandelt wurde.

Münſter, vom 25. Januar.

Der Herr Ritter von Taylor hatte geſtern in Gegenwart Sr. Churfürſtl. Gnaden und des ganzen Hofes die Ehre, an verſchiedenen mit Augenmängeln behafteten Perſonen ſeine Operationen vorzunehmen, welche alle den erwünſchten Erfolg gehabt haben.

Am nemlichen Tage hat er auch verſchiedenen Perſonen mit gleich gutem Erfolge das Geſicht wiederum hergeſtellet.

Es finden ſich dahier täglich ſo viele Perſonen ein, um ſich ſeiner Hülfe zu bedienen, daß er die Zeit noch nicht beſtimmen kann, in welcher er die Reiſe über Paderborn nach Caſſel, allwo man ihm mit Verlangen entgegen ſiehet, antreten wird.

Vermiſchte Neuigkeiten.

Maria Adelheide, des höchſtſel. Dauphin hinterlaſſene Prinzeßinn Tochter von 8 Jah-

ren, hätte in den Zeitungen gelesen, daß der Pabst an den Prinzen Clemens zu Sachsen die nöthigen Bullen zu der ersten ledig werdenden geistlichen Churfürsten-Würde überschickt hätte. Einige Zeit darauf kam ihr der Päbstl. Nuncius vor, zu dem sagte sie aus vollem Herzen: Mein Herr! danken Sie sehr Sr. Heiligkeit in meinem Namen für das, was Sie zum Besten meines Oncle gethan haben.

In Holland gewinnet die Einpfropfung der Blattern allmählig das Bürgerrecht. Man leget die Gewissens-Zweifel bey Seite, und hanget jenen Satzen an, welche in unsern Fällen das größere Zeichen der Wahrscheinlichkeit einer guten Wirkung, vor sich haben. Zwey Chirurgi aus Engelland, so sich in dem Haag aufhalten, haben genug zu thun, seitdem die Probe an den Kindern des Herrn Grafen von Bentingk, die Cur so glücklich gerathen ist. Es bleibet also ganz ohngezweifelt, daß die Inoculation, nach der fast in allen Theilen der Welt nunmehr vor Augen liegend- und bestättigten Erfahrung nicht zu verwerfen seye; dahingegen würde man ohne hinlänglichen Grund handeln, wenn man sie in einem Staat, als ein Mittel, das menschliche Geschlecht zu erhalten, Befehlsweise einführen wollte. So lange noch der Satz richtig ist, daß Kinder von diesem Versuch sterben können, so lange hat die Regierung kein Recht, ihre Bürger dazu zu zwingen; im Gegentheil aber würde es nicht erlaubt seyn, die Inoculation zu verhindern, weilen erwiesen ist, daß, wann sie auch einigen Personen schadet, desto mehreren das Leben erhalte, und die Bevölkerung vergrößere. Die ganze Sache beruhet also auf diesem: Hier sind zwey Gefahren, die eine ist gegenwärtig aber gering, die andere viel gröser aber entfernt, welcher soll ich mich vorzüglich aussetzen? Der Mensch mag sich entschliessen, wozu er will; so hat er nie eine Beleidigung GOttes zu befürchten, denn bey jedem Entschluß setzet er die Verlängerung seines Lebens zum Grunde.

Einige Berichte aus Madrid melden, die Unterhandlung des Großbritannischen Botschafters bey Sr. Catholichen Majestät habe einen so glücklichen Fortgang, daß die, sowol wegen der Manillischen Insuln, als auch der Handlung in America vorwaltenden Streitigkeiten, zum Vergnügen beyder Höfe ehestens beygelegt werden dörften. Man setzet hinzu, daß am 5ten December ein Kaiserl Courier durch gedachte Königl. Residenz paßiret sey, welcher nach Lisabon gehet, und Depeschen von grosser Wichtigkeit dahin überbringen soll. Es sind auch viele Spanische Couriers dahin abgegangen, derer Depeschen, wie man vernimmt, die Affaire von Paraguay betreffen soll.

Briefe von Petersburg geben itzo, daß die Rückreise der Kaiserinn von Moscau nach erstgedachter Residenz gegen den Monat Februar angesetzt sey, wie dann auch die Befehle bereit wären ausgestellet worden, die nöthigen Vorspanne zwischen dem 15ten und 20sten Januar in Bereitschaft zu halten.

Dem Rußischkaiserl. Generalmajor, Grafen Apraxin, der sich zu Warschau einige Zeit aufgehalten hat, ist von Sr Königl. Pohlnischen Majestät der Orden des H. Stanislaus ertheilet worden.

Einigen Nachrichten zufolge, soll der Bischof von Kiow, Herr Zalusti, zu Wilna nach einer Krankheit von kurzer Dauer gestorben seyn.

Die vornehmsten Fabricanten und Krämer der Stadt London haben beschlossen, dem Könige, wegen der Verkürzung der Trauer, eine Danksagungs-Addresse zu übergeben.

Der Prinzessinn von Oranien Königl. Hoheit sind, seit ihrer Wiederherstellung, am 13ten Januar zum erstenmal wieder öffentlich erschienen.

Diese Intelligenz-Blätter werden wöchentlich zweymal, als am Dienstag und Freytag, bey dem hierzu privilegirten Verlegeren Anton Wilhelm Aschendorf ausgeben, und sind auf allen Kaiserl. Postämtern zu haben.